



STATEMENTS DER KOMMUNEN

aus den aktuell 13 Städten der Rhein Ruhr City

Marcel Philipp, Oberbürgermeister der Stadt Aachen:

„Schon heute verfügen wir im Bereich Reitsport über eine Weltklasse-Infrastruktur in Aachen. In unseren Stadien sind jährlich beim CHIO über 350.000 Besucher zu Gast, und auch Europa- und Weltmeisterschaften in mehreren Disziplinen haben in Aachen einen guten organisatorischen Rahmen vorgefunden. Für unsere sportbegeisterte Stadt ist es ein Traum, mit den Sportstätten des ALRV zu einem Teil der Olympischen Spiele zu werden. Wir sind bereit!“

Ashok-Alexander Sridharan, Oberbürgermeister der Stadt Bonn:

„Ich sehe in dem Zusammenschluss der Städte an Rhein und Ruhr für die Olympischen Spiele eine große Chance! Nicht nur, weil wir uns so überregional noch enger vernetzen sondern auch, weil Bonn als sportbegeisterte Stadt große Freude hätte, einer der Gastgeber der Rhein-Ruhr City zu sein. Die Deutsche Post ist unser Partner beim Bonn-Marathon, mit dem Global Player als Unterstützer für die Olympia-Initiative bilden wir eine starke Mannschaft im Wettbewerb für die Olympischen Spiele 2032.“

Ullrich Sierau, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund:

„Dortmund und die gesamte Metropole Ruhr sind sportbegeistert wie keine zweite Region in Deutschland. Das zeigt schon die Vielzahl an Sportarten, die hier Zuhause sind und sowohl im Breiten- wie auch im Spitzensportbereich erfolgreich und mit viel Begeisterung ausgeübt werden. Nicht zuletzt die tollen Erfolge der Athletinnen und Athleten des Olympiastützpunktes Dortmund bei Olympischen Spielen tragen zu einer positiven Grundstimmung für den Sport in unserer Region bei. Wir haben eine hervorragende Sportinfrastruktur und damit einen klaren Startvorteil gegenüber anderen. Bleibt die Frage: Wenn nicht jetzt, wann dann?“

Sören Link, Oberbürgermeister der Stadt Duisburg:

„Wir unterstützen die Initiative für nachhaltige Spiele in der Region. Duisburg ist eine Sportstadt mit hervorragenden Spielstätten. Dass wir sportliche Großereignisse organisieren können, haben wir nicht nur bei der Universiade 1989 oder den World Games 2005 gezeigt. Und olympiareif ist die Wasserwelt Wedau mit der Regattabahn und dem Parallelkanal allemal. Dort gibt es regelmäßig internationale Großveranstaltungen auf Weltklasseniveau. Ich denke, auch die sportbegeisterten Duisburger würden Olympia gerne im Pott sehen. Die Frage der Finanzierung ist natürlich eine andere, da wären das Land und Sponsoren gefragt.“



Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf:

„Düsseldorf ist mit einer Sportaktivenquote von 85,3 Prozent die sportlichste deutsche Großstadt. Ihre Sportbegeisterung haben die Düsseldorfer der Weltöffentlichkeit eindrucksvoll beim Start der Tour de France bewiesen. Der Grand Départ Düsseldorf 2017 hat auch gezeigt, dass sportliche Großereignisse die Region zusammenbringen. Düsseldorf bietet eine sehr gute Sportstätteninfrastruktur für viele olympische Sportarten. Die sportlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Düsseldorf und der Region sprechen für eine Bewerbung um die Olympischen Spiele. Düsseldorf ist dabei gerne bereit, eine aktive Rolle im Bewerbungsprozess zu übernehmen.“

Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen:

„Olympische Spiele faszinieren Athletinnen und Athleten genauso wie begeisterte Zuschauerinnen und Zuschauer an Rhein und Ruhr. Der Sport in Essen hat eine große Bandbreite und schon viele erfolgreiche Talente hervorgebracht. Den Wunsch, einen so wichtigen Wettkampf im eigenen Land und sogar in der eigenen Region wahrnehmen zu können, unterstütze ich deshalb gerne. Das Ruhrgebiet hat in der Vergangenheit schon mehrfach gezeigt, dass wir große Projekte gemeinsam meistern können und gute Gastgeber sind.“

Frank Baranowski, Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen:

„Erfahrungen mit sportlichen Großereignissen wie einer Fußball-WM oder einem Champions -League-Finale haben wir in Gelsenkirchen reichlich – aber olympisches Schwimmen bei uns in der Arena, das wäre selbst für unsere Sportstadt noch einmal etwas Besonderes. Nicht nur deshalb freue ich mich über den Vorstoß, Olympia nach NRW und ins Ruhrgebiet zu holen, in die Stadt der Städte. Ich bin überzeugt: Olympische Spiele an Rhein und Ruhr, das kann eine großartige Perspektive sein, die viele schlummernde Potenziale unserer Städteregion freisetzt!“

Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln:

„Die Olympischen Spiele sind seit jeher ein Fest der Völkerverständigung. Und in Zeiten wie diesen sollten wir jede Möglichkeit nutzen, um die Menschen über die Grenzen hinweg zu verbinden. Olympische und Paralympische Spiele sind immer etwas ganz besonderes, verbunden mit großen Hoffnungen für alle Beteiligten. Dies gilt auch für die Städte und Regionen, die sich um die Ausrichtung bewerben. Ich unterstütze eine Bewerbung, denn ich bin sicher: Köln als international angesehene Sportstadt wäre eine großartige Gastgeberin für nachhaltige, moderne und begeisternde Olympische Spiele. Voraussetzung ist ein positives Votum der Bürgerinnen und Bürger zu dieser Idee. Bei der Umsetzung müssen nachhaltige Entwicklungen für qualitätsvolle Lebensbedingungen in der Region im Fokus stehen.“



Frank Meyer, Oberbürgermeister der Stadt Krefeld:

„Die Olympischen Spiele sind eine großartige Chance, die Stärken unserer Region vor der Weltöffentlichkeit zu präsentieren und unsere Gastfreundschaft zu zeigen. Als lebendige Sportstadt mit zuletzt acht Medaillengewinnern in Rio de Janeiro beteiligt sich Krefeld selbstverständlich an der gemeinsamen Bewerbung. Was könnte da besser passen als Boxen? Wir werden um Olympia kämpfen, gerne auch über viele Runden.“

Uwe Richrath, Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen:

„Die Menschen an Rhein und Ruhr sind sportbegeistert. Zugleich gibt es hier so viele Sportstätten und Hotels, dass für olympische Spiele kaum neue Infrastruktur aus dem Boden gestampft werden müsste. Das spricht für die Rhein Ruhr City-Initiative, die Leverkusen als Sportstadt unterstützt. Hier trainieren zahlreiche Athleten unterschiedlicher Disziplinen, die bei Olympiaden und Paralympics immer wieder große Erfolge feiern. Für unsere Sportler wären solche Heimspiele absolut einzigartig.“

Hans Wilhelm Reiners, Oberbürgermeister der Stadt Mönchengladbach:

„Es liegt auf der Hand, dass sich Mönchengladbach mit seinem modernen Hockeystadion, in dem unter anderem 2006 die Hockey-WM ausgetragen wurde, als Standort für ein eventuelles olympisches Hockeyturnier anbietet. Dass Mönchengladbach, zugleich Sitz des Deutschen Hockey Bundes, neben seiner Borussia sportliche Großveranstaltungen dieser Art „kann“, hat die Sportstadt erst jetzt bei der Tour de France bewiesen. Daher freue ich mich sehr, dass die Stadt ein Baustein der Rhein Ruhr City Initiative werden soll.“

Daniel Schranz, Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen:

„Trotz aller Kritik auch in jüngster Zeit halte ich Olympia als völkerverbindendes Sportfest nach wie vor für eine grandiose Idee. Die Aussicht, dieses Sportfest im Revier auszutragen, verleitet sicherlich zum Träumen. Und auch mit Blick auf unsere Sportstätten, Infrastruktur und unser Image wäre das eine große Chance für die Metropole Ruhr.“

Christoph Tesche, Bürgermeister der Stadt Recklinghausen:

„Gastgeber der Olympischen Spiele zu sein würde für die Ruhrfestspielstadt Recklinghausen bedeuten, unsere Stärken als Sportstadt der internationalen Öffentlichkeit zu zeigen. Der Landschaftspark Hoheward eignet sich bestens für einen Mountainbike-Wettbewerb. Und die Vernetzung der Städte an Rhein und Ruhr für die Olympischen Spiele ist dabei auch eine große Chance für die gesamte Region: Gemeinsam können wir ein Zeichen setzen, auch über den Sport hinaus.“